



MUS

10/07

FALTER

DIE SCHWEIZER MAC-ZEITSCHRIFT

Heute schon gewitcht?



iLife, iWork, iPods und der
ganze Rest

Hotspots



Liebe Leserinnen und Leser

Wie richtete Dilke (oder umgekehrt?) doch vor mehr als hundert Jahren so trefflich: Herbst, die Blätter fallen. Genau, der Herbst ist mal wieder da. Doch der Dichter hatte das Glück, in der prä-multimedialen Ära zu leben. Damals war alles einfacher: Musik genoss man live oder bestenfalls mit Grammophonen, und öffentliche Verkehrsmittel, in denen uns Teenager vermittelt Mobiltelefonen oder MP3-Playern täglich unverlangte Kostproben ihrer Lieblingshits gewähren, waren damals bestenfalls Zukunftsmusik. Angeblich sprachen die Menschen damals gar miteinander, denn SMS und E-Mails gab es auch noch nicht...

Mit dem Fallen der Blätter in der Herbstzeit jedoch hatte der Dichter Recht. Doch seit auf MP3-Player eine gewisse Gebühr erhoben wird, wissen wir: alles fällt eben nicht im Herbst, zumindest nicht alle Preise. Was meint ihr zu den Gebühren auf MP3-Player? Auf euer Feedback unter falter@mus.ch freuen wir uns...

Kürzlich meinte ein altgedienter MUSianer mit ironischem Augenzwinkern zu mir, ob er als Mac-Fan irgendwie auch „moralisch“ dazu verpflichtet sei, auf den iPod-Zug aufzuspringen und sich demnächst einen iPod oder gar ein iPhone zulegen solle, um noch „dabei“ zu sein und die Firma mit dem Apfel im Logo auch im Bereich Unterhaltungselektronik finanziell zu unterstützen. Und welches Modell denn für ihn das beste sei? Schwer zu sagen, zumal es Apple den MP3-Aficionados beiderlei Geschlechts nicht einfach macht. Der iPod wird mittlerweile im Jahresrhythmus aktualisiert und die Aussicht auf das demnächst erscheinende iPhone hat wohl so manche Handy-Kauf-Pläne beeinflusst („Eigentlich wollte ich ja schon lange ein neues Mobiltelefon, aber jetzt warte ich doch lieber noch ein paar Monate, bis das iPhone kommt.“). Wer unbedingt möchte, kann sich natürlich im Ausland schon das Apple-Handy zulegen oder sich den neuen iPod touch besorgen, um zumindest schon mal ein gewisses „iPhone-Feeling“ zu verspüren. Mein Vorschlag: abwarten, bald wird das iPhone auch bei uns erhältlich sein.

Und was die weit verbreitete „Gadgetitis“ anbelangt, das plötzlich aufkeimende Verlangen also, sich immer das Neueste vom Neuen zu besorgen in Sachen Unterhaltungselektronik: weniger ist manchmal mehr, und alles muss man/frau ja nicht haben, oder? Aber eben: die Grenze zwischen „need to have“ und „nice to have“ ist schliesslich Privatsache.

In diesem Falter werden euch wiederum ein paar neue Produkte vorgestellt. Lohnt sich beispielsweise das neue „iWork“? PJ Wassermann hat einen kritischen Blick auf die Software geworfen und beschreibt seine ersten Eindrücke. Meine Meinung: es muss nicht immer Office sein.

Corinne Fischbacher hat sich mit neuen Produkten aus dem Hause Apple befasst, und Michel Huber zeigt uns, dass auch neben dem momentan noch nicht erhältlichen iPhone andere Handys mit dem Mac kommunizieren können - vorausgesetzt, die richtige Software wird verwendet. Daneben findet ihr auch in dieser Ausgabe wieder viele andere Berichte rund um MUS und den Mac.

Ob ihr in Sachen digitales Konsumverhalten nun „early adaptors“ seid oder erst einmal lange überlegt, bis ihr euch einen neuen MP3-Player oder ein neues Mobiltelefon zulegt: ich wünsche euch auf jeden Fall einen preisgünstigen Herbst und einige sonnige Tage. Der Sommer war schliesslich doch etwas kurz.

Marco Fava

INHALT

HOTSPOTS	3
SOFTWARE	4+5
MOBILTELEFONIE - FONELINK	6+7
SWITCHER	8 - 10
REPORTAGE - INDESIGN LÖSUNGEN	11
HARDWARE	12+13
LOCALTALKS	14+15

Hotspots

Analysten rechnen mit Business-iPhone

Gartner-Direktorin Monica Basso zufolge werde Apple das Potential in Business-Markt sehen, und durch ein entsprechendes Business-iPhone bedienen. Hierfür müsste das Geräte um einige wichtige Funktionen erweitert werden, wie z.B. die Unterstützung von Microsofts Activesync und den Exchange Server. Auch die Sicherheit müsste den unternehmerischen Notwendigkeiten angepasst werden.

Apple nächster 700 Mhz Wireless Carrier?

Mit dem Umstieg auf das digitale Fernsehen in den USA wird ab dem 17. Februar 2009 die bisher für die die Ausstrahlung von Analog-TV genutzten Frequenzen um 700 Mhz verfügbar gemacht. Verschiedenen Quellen zufolge interessiert sich Apple für die Übernahme dieser Frequenzen. Auch Google hat seine Teilnahme an der am 28. Januar beginnenden Auktion bereits kundgetan. Das Breitband-Funknetz erlaubt die Übertragung von Daten mit weitaus höherer Geschwindigkeit als bisher, und dies nahezu störungsfrei.

iPhone-Freischaltung kostenlos

Es ist eine kostenlose Open-source Software erschienen, mit der sich das iPhone von der alleinigen Nutzung mit einer AT&T SIM-Karte befreit. Für die Öffnung sind keine Modifikationen an der Hardware erforderlich, es müssen lediglich einige Befehle ins Terminal eingegeben werden. Berichte lassen darauf schliessen, das sich die Software nicht primär an Heimanwender, sondern an kommerzielle Anbieter richtet.
<http://iphone.unlock.no/>

iPod Touch: schlechter Bildschirm?

Mehreren Berichten zufolge hat der Bildschirm des iPod touch Probleme bei der Darstellung von sattem Schwarz. Bei schwarzen Flächen ist ein starkes Hintergrundleuchten zu erkennen, was Filme häufig kontrastarm erscheinen lässt. Noch ist unklar, ob Apple generell schlechtere Bildschirme eingesetzt hat oder ob es sich nur um bestimmte Produktionsserien handelt.

Eine Million iPhones verkauft

Am 9. September wurde die erste Million iPhones. In nur 74 Tagen nach der Veröffentlichung konnte dieser Spitzenwert erreicht werden. Um dieselbe Menge iPods zu verkaufen, benötigte Apple fast zwei Jahre. Bei der Vorstellung des iPhones hat Apple als Ziel angegeben, bis 2008 einen Marktanteil von einem Prozent zu erreichen.

iPhone-Verkäufe: verdreifacht nach Preissenkung?

In einer 50 Stunden dauernden Umfrage in den Apple Retail Stores

haben Analysten von Piper Jaffray herausgefunden, dass vor der Preissenkung pro Tag etwa 9'000 iPhones verkauft wurden. Kurz nach der Preissenkung vermeldete Apple den Verkauf von einer Million iPhones. Analyst Gene Munster hat die eigenen Ergebnisse mit den von Apple gemeldeten Zahlen verglichen, und ist zum Schluss gekommen, dass zwischen dem 5. und 9. September rund 136'000 iPhones verkauft wurden - ein Schnitt von 27'000 Stück pro Tag.

Native Instruments kündigt Kontakt 3 an

Der Software-Sampler aus dem Berliner Hause geht in die nächste Runde: Mit der neuen Version 3 kommen mehr als 1000 Instrumente und mehr als 33 GB Samples. Die gigantische Bibliothek umfasst sechs verschiedene Kategorien: Band, Orchestral, Synth, Urban Beats, Vintage und World. Das User Interface wurde zugunsten der Übersichtlichkeit weiter verbessert, so dass jetzt mittels einer Performance-Ansicht alle Parameter schnell erreicht werden können. Die Auslieferung beginnt nächsten Monat, der Software-Sampler soll 399.-- Euro kosten.

Logic Studio ist da

Lange war es ruhig um das Musik-Produktionsprogramm Logic - bis Apple das umfangreiche Update auf Logic Studio vorgestellt hat. Für nur die Hälfte der bisherigen Preises (479.-- Euro/CHF 699.--) bekommt der Musiker eine Suite von professionellen Werkzeugen, die kaum noch Wünsche offen lässt. Neben Logic 8, dem eigentlichen Hauptprogramm kommt MainStage, eine speziell auf Live-Auftritte konzipierte Anwendung. MainStage erlaubt das Zusammenstellen von eigenen Templates für eine vollständig personalisierte Live-Umgebung. Soundtrack Pro 2 ist das Programm für professionelles Post-Production Editing. Die ganze Studio-Suite kommt mit 40 Instrumenten und 80 hochqualitativen Effekten inklusive überarbeiteten Kompressoren und Equalizern. Weiter fällt der USB-Dongle weg, ab sofort braucht man nur noch eine Seriennummer. Das Upgrade von Logic 7 kostet 199.-- Euro / CHF 279.-.

Ehemalige Apple-Manager wechseln zu Palm

Das Private-Equity Unternehmen Elevation Partners beteiligt sich zu 25 Prozent an dem PDA-Hersteller Palm und sorgt mit einer 400-Millionen-Finanzspritze für eine Schuldentilgung. Mit dem Deal springen auch zwei ehemalige Apple-Manager an Bord: Jon Rubinstein, ehemaliger Leiter des iPod-Produkts und Apples früherer Finanzchef Fred Anderson, der Apple wegen des Optionen-Skandals verlassen musste. Sie sollen frischen Wind ins Hause Palm bringen.

Sean Wassermann

Fast & Easy: iLife und iWork 08

Von PJ Wassermann

Jeder hat immer mehr Gadgets wie digitale Kameras und Videorecorder und jeder hat immer mehr Ideen, was er mit seinen Kreativität anfangen möchte: Bilder und Filme auf der eigenen Website oder bei Youtube platzieren, die Videos mit selbstgemachter Musik unterlegen, Plakate und Flugblätter designen und so weiter und so fort - nur die Zeit wird für den modernen Digitalnomaden immer knapper und wertvoller. Da will Apple helfen mit den neuesten Versionen von iLife und iWork, die unter dem Motto „Fast and Easy“ stehen.

Alles muss schnell gehen und alles muss leicht von der Hand gehen, ohne lange in Handbüchern und PDF-Manuals zu stöbern. Und dabei sollen natürlich die Resultate erstklassig und stylish aussehen - iLife und iWork 08 machen es möglich. iLife ist das Rundum-Sorglos-Paket für Fotos, Videos, DVD-Authoring, Musikproduktion und Website-Gestaltung, während iWork 08 sich um die ernsteren Aspekte des Lebens kümmert: Korrespondenz („Pages“) und Präsentationen („Keynote“), sowie ganz neu Tabellenkalkulation mit „Numbers“.

iLife 08 ist auf jedem neuen Mac vorinstalliert oder kann im Applestore (www.applestore.ch) oder beim Applehändler für CHF 109.- gekauft werden. iWork 08 muss in jedem Falle gekauft werden und kostet ebenfalls CHF 109.--. iWork kann mit den Microsoft-Formaten Word, Excel und Powerpoint problemlos umgehen (Lesen und Schreiben) und macht Microsoft-Office auf dem Mac weitgehend unnötig, solange man nicht ausgefeilte Formeln und Funktionen in Excel benötigt. Keynote ist Powerpoint ohnehin seit langem haushoch überlegen.



iLife 08

Die grösste Neuerung betrifft iMovie, das von Grund auf neu gestaltet worden ist und einen neuen, professionelleren Look erhalten hat. Auch das Icon wurde neu gestaltet und ist den Sternen in Hollywoods „Walk of Fame“ nachempfunden. Das Design ist in Dunkelgrau, Schwarz und Silber gehalten und macht Eindruck. Die wichtigsten Neuerungen in Kürze:

Nur noch eine Video-Library - alle Videos sind zentral zugänglich, sortiert nach Events.

Videos können blitzschnell durchgeschaut werden, indem man mit der Maus über diese fährt. Favorisierte Szenen können sofort mit der Maus markiert werden.

Der Filmschnitt geht rasant vor sich, weil die die einzelnen Video-Szenen nur noch per Drag und Drop ins Schnittfenster gezogen werden.

Titel, Übergänge und Effekte werden in Echtzeit dargestellt, während man an ihnen arbeitet.

Fertige Videos werden ganz einfach auf den iPod, das iPhone, Apple TV, auf die Web Gallery, oder YouTube transferiert.

Die wichtigste Neuerung bei iPhoto betrifft ebenfalls die Gruppierung von Bildern nach Events, also nach zusammenhängenden Ereignissen; dabei wird jeweils eine

Gruppe von Bildern durch ein einziges Bild repräsentiert. Anwender können ihre Maus einfach über einen Event bewegen, um alle dazugehörigen Bilder durchzublättern - sehr schön und praktisch, denn heute hat wohl jeder viel zu viele Bilder in seiner Library. Sehr praktisch auch die neue Funktion, dass man Bilder, die man nicht jedem Kollegen zeigen möchte, in der Library verstecken kann. Das Angebot an Büchern und Kalendern, die man aus iPhoto heraus erstellen kann, wurde stark erweitert. Für Mitglieder von .Mac führt Apple die .Mac Web Gallery ein. Die .Mac Web Gallery ist komplett in iPhoto ,08 und iMovie ,08 integriert und erlaubt es, Fotos und Movies mit wenigen Mausklicks im Web zu präsentieren.

Das neue iWeb verfügt über eine erweiterte Auswahl an professionell gestalteten Themen, die jederzeit ausgetauscht werden können, um mit neuen Designs zu experimentieren - auch nachdem die Website bereits publiziert wurde. Und nun kann man iWeb Websites endlich auch unter einer eigenen persönlichen Domain ablegen! Auch lassen sich nun Google-AdSense-Inserate und Google-Maps sehr einfach integrieren. In der .mac-Mitgliedschaft sind nun übrigens 10GB Speicherplatz inbegriffen.

Auch GarageBand hat einen Update erfahren: neu ist vor allem die schön gestaltete Magic-Funktion, mit der sich eine Begleitband aus vorerst neun Musikstilen zusammenstellen lässt - ideal zum Üben für Sänger und Instrumentalisten. Ebenfalls neu ist die Unterstützung für 24-Bit Audio-Interfaces.



iWork 08

Der neue Shooting-Star von Work 08 heisst „Numbers“ und befreit die Mac-User von der Notwendigkeit, Excel zu kaufen, wenn man mit der Windows-Welt kommunizieren will oder muss. Numbers wäre nicht von Apple, wenn es nicht jede Menge neuer Funktionen und Vereinfachungen gegenüber Excel enthalten würde. Gebräuchliche Formeln und Funktionen können per Drag and Drop in jede Zelle gezogen werden, aktuell sind mehr als 150 Formeln zum Berechnen von Zahlen, Daten, Zeit, Finanzwerten oder Statistiken verfügbar. Durch interaktive Checkboxes und -Reiter lassen sich einfach verschiedene Szenarien ausprobieren und man kommt sofort zu einem Ergebnis.

Besonders gut gefällt mir, dass zum Beispiel zur Summenbildung nicht kompliziert so etwas wie SUMME (F2-F9) eingeben werden muss, sondern einfach der Name der jeweiligen Spalte. Natürlich gibt es beeindruckende 2D- und 3D-Diagramme, die sich automatisch veränderten Werten anpassen und dann um Grafiken, Fotos oder Textkästen ergänzt werden können. Mit der interaktiven Druckausgabe kann man Dokumente leicht auf eine Seite anpassen oder Tabellen und Objekte über mehrere Seiten hinweg neu anordnen.

Mit Pages arbeite ich schon länger gerne, es verfügt über alle notwendigen Funktionen und bleibt dennoch praktisch und übersichtlich. Bei Apple hat man nun gemerkt, dass die meisten Anwender nicht täglich tolle Broschüren oder Flugblätter gestalten, sondern meistens einfach Texte verfassen. Darum gibt's nun neu zwei verschiedene Arbeitsumgebungen: zum einen die textorientierte Umgebung für schnelles und einfaches Bearbeiten von Dokumenten und zum anderen die seitenlayoutorientierte Umgebung, die dem Anwender die Möglichkeit der Platzierung diverser Objekte im Dokument ermöglicht.

Pages verfügt über 140 Apple-spezifische Vorlagen zum einfachen Erstellen von

Briefen, Berichten, Newslettern und Broschüren. Natürlich lassen sich eigene Designs als Templates abspeichern. Die neue textabhängige Formatleiste stellt dem Anwender genau die Werkzeuge zur Verfügung, die er in diesem Moment beim Bearbeiten des Textes, dem Erstellen einer Tabelle oder dem Nachkorrigieren eines Bildes benötigt. Gut auch die neue Änderungs- bzw. Korrekturverfolgung, die die Teamarbeit an einem einzelnen Dokument erleichtert.

Das Präsentationsprogramm Keynote bietet ab sofort mit Smart Builds die Möglichkeit, eigene Animationen zu erstellen, indem man Grafiken per Drag & Drop auf eine Folie zieht. Experimentierfreudige User haben die Möglichkeit, Bewegung, Drehung, Skalierung und Deckkraft zu kontrollieren. Zudem lassen sich mit der neuen Funktion ‚Instant Alpha‘ unerwünschte Hintergründe von Bildern und Grafiken entfernen. Keynote-Präsentationen lassen sich mit einer Tonspur versehen und als Videos exportieren und dann auf dem Web via Podcasting oder YouTube vorführen. Perfekt, um Schulungsvideos oder politische Agitation zu kreieren. Natürlich enthält die neue Version von Keynote wieder eine Kollektion von neuen Texteffekten, Übergängen und Themen.

Fazit

Alles in allem: sehr gut gemacht, Apple! Die Firma hat auf die Wünsche der Anwender gehört, hat einmal mehr tolle neue Funktionen integriert, ohne dabei die Einfachheit und Direktheit in der täglichen Anwendung zu stören. Der Preis für die neuen Versionen ist sehr moderat, und iLife ist auf neuen Macs ohnehin schon vorinstalliert. Schlussfolgerung: weiterhin Apple-Aktien kaufen, denn mit einer solchen Update-Politik werden die Kurse weiter steigen.

FoneLink - nova medias Handy-Suite für Mac OS X

Von Michel Huber

Bis anhin konnten Mac Benutzer und Benutzerinnen nur neidisch auf ihre Windows-Kollegen schielen. Denn diese bekamen jeweils mit dem neuen Handy auch eine Verwaltungssoftware mitgeliefert. Natürlich hat die Mac-Gemeinde mit iSync ein starkes Tool, wenn es um den Abgleich von Adressen und Terminen geht. Aber Handydaten einfach und übersichtlich mit dem Mac zu verwalten war zwar nicht ein Ding der Unmöglichkeit, aber manchmal auch nicht ganz einfach. Die Software FoneLink des Berliner Softwareherstellers nova media ändert dies jetzt und ermöglicht unter anderem den einfachen Zugriff auf die gespeicherten Dateien im Handy, das Übertragen und Konvertieren von Fotos, Musik und Filmen sowie intelligente Backup- und Wiederherstellungsfunktionen. Die Installation der Software ist sehr einfach und unproblematisch. Kaum ist die Software aufgespielt, muss zuerst das Handy in die Liste aufgenommen werden, was ebenfalls mit einem einfachen Knopfdruck geschieht. Lobenswert ist, dass die Software zuerst ausprobiert werden kann. Und dies ist auch unbedingt empfehlenswert. Denn nicht jedes Handy wird unterstützt. Mehr dazu weiter unten.

Beim Starten gelange ich in ein so genanntes Connection Fenster, welches die vier Elemente dieses Paketes zeigt: Mobile Finder, Organizer, Media Center und TimeTunnel.

Die Dateiverwaltung wird mit einem „Mobile Finder“ realisiert. Er erlaubt es, wie im Finder durch die Inhalte des Handys oder der Speicherkarte zu navigieren und Dateien per Drag and Drop zu kopieren.



In der oberen Leiste hat man alle wichtigen Buttons mit einem Klick zur Verfügung und gelangt schnell und einfach zum Mediacenter oder zum Backup-Programm namens Time Tunnel, das durch seine optische Aufmachung etwas an Apples kommende

Lösung TimeMachine erinnert. Der Finder des Bluetooth Tool wirkt dagegen eher Apple unüblich puristisch und manchmal etwas umständlich.

Leider sehe ich bei beiden Tools nicht die noch verfügbare Speicherkapazität. Bedauerlich, denn bei den meisten Handys ist der verfügbare Speicherplatz nicht wirklich erwähnenswert. Das kann auch zu Fehlern führen, wenn zum Beispiel ein Musikstück als Klingelton aufgespielt werden soll. Weil der Speicherplatz nicht reicht. Hier ist das „Trial and Error“ Verfahren gang und gäbe.

Nebst dem Verwalten ist das Media Center wahrscheinlich für Benutzer und Benutzerinnen das wichtigste Tool im täglichen Umgang mit ihrem Handy. Im Media Center können Mediadateien wie Musik, Filme und Fotos auf das Handy übertragen werden.





Diese werden auf Wunsch gleich in das richtige Abspielformat für das Handy konvertiert und im richtigen Ordner abgelegt. Ein Klingeltoneditor erstellt in Sekunden aus einem Musikstück ein Klingelton, der auf dem Handy sofort verwendet werden kann, wenn das Handy vollumfänglich unterstützt wird. Mein „Ja, aber...“ ist berechtigt, denn mein Motorola V3 verweigerte einfach seinen Dienst und konnte mit dem Format des Klingeltons nichts anfangen. Die Verbindung wurde einfach abgebrochen. Noch ärgerlicher: die Software erkannte die Abbruchmeldung des Handys nicht und konnte nur durch den Befehl „Sofort beenden“ und einem Neustart wieder benutzt werden.

Sofern das Handy es unterstützt, werden dessen Kontakte und Kalenderdaten im „Organizer“ von FoneLink übersichtlich dargestellt. Neue Einträge lassen sich per Drag and Drop aus dem Adressbuch hinzufügen, alte Einträge können auf die gleiche Art und Weise schnell gelöscht werden. Safari-Lesezeichen und Notizen werden ebenfalls per Drag and Drop übertragen und gleich in FoneLink editiert. Wer viele SMS auf dem Handy gespeichert hat, kann diese mit FoneLink ansehen und auf dem Mac abspeichern.

Wichtig ist auch die Anwendung Time Tunnel. Mit dieser können einzelne Dateien oder ganze Backups schnell auf ein Handy zurückgespielt werden. Wer schon einmal versehentlich Daten auf dem Handy und dem Mac gelöscht hat, wird dieses Feature lieben. Ein großer Pluspunkt ist die Möglichkeit, Daten auch auf ein anderes Handy zurückzuspielen. Bei einem Handywechsel werden alle Daten so weit wie möglich auf das neue Handy übertragen.

Fazit

Die Software macht erst richtig Spass wenn ich ein voll kompatibles Handy dazu habe. In meinem Fall mit dem Motorola V3 (Handy ist aber auch nicht auf der Liste) kann ich denn Organizer überhaupt nicht benutzen und den Klingeltoneditor nur ansatzweise. Vielleicht gibt es ein Firmwareupdate für mein Handy. Dies jedoch ausfindig zu machen und dann auch noch vorzunehmen, sprengt den Rahmen des so genannten „Normalbenutzers“ und der Einfachheit der Bedienung. Wird das Handy aber vollumfänglich unterstützt, lohnt sich die Ausgabe von rund 30 Euro auf jeden Fall. Vor allem, weil diese Applikation natel- und herstellerunabhängig ist und auch mehrere Handys überlebt. Novamedia

hat auf der Homepage eine übersichtliche Seite, wo ich nachsehen kann, welche Handys unterstützt werden. Zudem steht ein Phone Inspector zur Verfügung, welcher im Falle eines Falles einen Report erstellt. Diesen kann ich einsenden und Novamedia prüft, ob das Handy beim nächsten Update ebenfalls unterstützt werden kann. Bislang werden SonyEricsson, Motorola und Nokia unterstützt. Wobei der Schwerpunkt auf Nokia und SonyEricsson liegt.

Die Software ist für Euro 29,95 inklusive Mehrwertsteuer auf der Webseite des Herstellers unter <http://www.novamedia.de> zu beziehen. Als Systemvoraussetzung gilt Mac OS X 10.4.9 und ein kompatibles Handy. Eine Demoversion von FoneLink ist online verfügbar.

Info:

<http://www.novamedia.de>



Herzlich willkommen - Switcher

Von Graziano Orsi

Apple reitet gegenwärtig auf einer Erfolgswelle. Umsatz und Gewinn steigen. Insbesondere wächst der Marktanteil im Consumer-Bereich stark an. Die Switcher werden mit Know-how aus der Apple-Welt eingedeckt.



Der Marktanteil von Apple wird gemäss diversen Analysten weiter steigen.

„Juni-Rekordquartal bei Umsatz und Gewinn. Höchster jemals erzielter Absatz von Macs in einem Quartal“, steht auf der Homepage von Apple Schweiz. In Zahlen: Im zurückliegenden Quartal erzielte Apple einen Umsatz von 5,41 Milliarden US-Dollar sowie einen Netto-Gewinn von 818 Millionen US-Dollar. Apple lieferte im dritten Quartal des laufenden Jahres 1 764 000 Rechner aus. Das entspricht einer Steigerung von 33 Prozent zum vergleichbaren Vorjahresquartal, steht in der Pressemitteilung. In Worten ausgedrückt: „Wir sind begeistert, das beste Juni-Quartal bei Umsatz und Gewinn in der Firmengeschichte bekannt geben zu können, einhergehend mit dem höchsten jemals erzielten Absatz von Macs in einem Quartal“, sagte Steve Jobs, CEO von Apple. Und wer kauft denn die vielen Macs, wenn

man bedenkt, dass Apple trotz der aktuellen Erfolge ein kleiner Fisch auf dem PC-Markt (Firmenkunden-Anteil beträgt gemäss Marktforscher bei Gartner zirka 4 Prozent) bleibt? Die Antwort stand in einem kürzlich publizierten Online-Artikel der Financial Times Deutschland: die Privatkunden. Und der Reiz des Macs wird konstant erhöht, da „die Dinge sehr gut zusammenarbeiten“ (O-Ton Steve Jobs). Und mit den Dingen meinte er beispielsweise iPod und iPhone. Und mit dem für Oktober angekündigten Betriebssystem Leopard soll das Profil im PC-Geschäft weiter geschärft werden.

Der American-Technology-Research-Analyst Shaw Wu prophezeite dem neuen iMac eine rosige Zukunft. Das überarbeitete Modell werde vor allem für potentielle Switcher aus der Windows-Welt interessant sein.

Neben dem iMac werde sich auch das MacBook Pro in Zukunft weiterhin stark verkaufen, prognostizierte der Analyst. Neben den Prognosen können auch Fakten zur Situation in der Schweiz aufgezählt werden. Apple ist mit einem Marktanteil von 8,1 Prozent der viertgrösste Computer-Verkäufer in der Schweiz hinter HP, Dell und Acer. Besonders erfolgreich ist der Mac-Hersteller im Consumer-Bereich. Dort liegt der Marktanteil bei 16,8 Prozent (plus 33,3 Prozent).

Links, Tipps und Tricks

Die Privatanwender müssen selbstverständlich eingedeckt werden mit Apple-Wissen. Profan ausgedrückt: Die Switcher



Die praktisch virenfreie Mac-Welt zieht zahlreiche Switcher an.

müssen gefüttert werden mit Tipps und Tricks aus der anderen Welt. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn der Mac Basics Superguide von Macworld am Schluss das Thema „Switching from Windows“ behandelt. Oder ein junger Mac-Verlag aus Norddeutschland eine Umsteigefibel herausgibt (siehe Buchrezension „Von Windows zu Apple“ vom Verlag Mandl & Schwarz). Oder im Internet setzen sich Webpages (nicht nur Apple selber – <http://www.apple.com/de/getamac/>) intensiv mit den Bedürfnissen von Switchern auseinander. Ein paar Beispiele: Macophilia beantwortet in seinem Blog Fragen zum Thema Switcher. Der Artikel ist zwar bereits im Jahr 2005 geschrieben worden, enthält aber dank seiner ausführlichen Frage-Antwort-Struktur wertvolle Tipps (<http://www.macophilia.de/2005/04/06/switch-vom-pc-zum-mac-wechseln/>). Und selbstverständlich gibt es Freeware für Switcher. Der Wechsel zum Mac wird sozusagen mit kostenloser Software-Ausstattung zusätzlich noch versüsst. Eine Adresse im Internet lautet: <http://freeware.osx.wordpress.com/2006/08/15/der-switch-zum-mac-kostenlose-software-ausstattung-fur-umsteiger/>.

Und unter <http://hyperreality.wordpress.com/2006/07/17/10-tips-for-new-mac-users-switching-from-windows/> gibt es zehn Tipps „for new Mac users switching from Windows.“ Noch eine Webpage:

<http://www.switchtoamac.com/>. Der Name ist Programm. Windows-User werden hier mit News und Tipps rund um den Mac eingedeckt.

Die steigenden Mac-Verkäufe, die starke Produkt-Pipeline, die steigende Anzahl Switcher, das prämierte Design, der „I must have this Apple gadget“-Effekt, die Stabilität des Betriebssystems und die praktisch virenfreie Arbeitsumgebung führten auch beim PC-Magazine-Redaktor Lance Ulanoff zu einer optimistischen Prognose: Der Marktanteil von Mac-Computern wird weiter stark wachsen. „10 percent to 15 and then 20 and then, well, beyond.“ Die Fakten werden folgen.

Links:

Financial Times Deutschland:
http://www.ftd.de/technik/it_telekommunikation/238639.html

PC-Magazine-Artikel:
<http://www.pcmag.com/article2/0,1895,2167874,00.asp>

Hinweis

EB Zürich bietet neu einen zweitägigen Kurs mit dem Titel „Umsteigen von PC auf Mac“ an. Kosten Fr. 330.-. Kursdurchführung ist garantiert. Kursleiter ist Fritz Franz Vogel.

Weitere Infos:

<http://www.eb-zuerich.ch/kursprogramm/informatik/grundlagen-der-computerpraxis/umsteigen-von-pc-auf-mac.html>

Hot-Link für Switcher

Zum Thema Switcher gibt es zweifelsohne unzählige Links und Websites, die man erwähnen kann. Mein Favorit ist ein Blog-Eintrag von Chris Howard. Der entsprechende Link heisst: <http://www.qwertyrash.com/archives/switching-to-mac-useful-sites-and-articles/>. Die letzte Aktualisierung erfolgte am 17. August 2007. Die Auflistung von Webpages und Artikel zum Thema Switcher sind überaus nützlich.



Die Switcher können sich mit Know-how aus der Apple-Welt eindecken.

Ein kompaktes Werk

Der norddeutsche Mandl & Schwarz-Verlag hat ein kleines Switcher-Buch herausgegeben. Der Titel: „Von Windows zu Apple – die Umsteigefibel“.

Graziano Orsi

Der Duden klärt uns auf in bezug auf die Bedeutung des Begriffs Fibel: die; -, -n: a) Lesebuch [mit Bildern] für Kinder, die lesen lernen. Beispielsatz: Die Kinder blättern in ihren bunten Fibern. b) kleines Buch, in dem für ein bestimmtes Gebiet Anleitungen, Informationen o. ä. gegeben werden. Beispielsatz: eine Fibel für den sicheren und erfolgreichen Umstieg auf den Mac mit „Boot Camp“, „Parallels“ & Co. Der zweite Beispielsatz allerdings steht nicht im Bedeutungswörterbuch des Duden, sondern ist ein Textausschnitt auf dem Buchcover des neuesten Werks aus dem Verlag Edition Digital Lifestyle Mandl & Schwarz, „Von Windows zu Apple – die Umsteigefibel.“ Dies ist der Haupttitel des 12 cm x 19 cm grossen bzw. kleinen Werks mit 120 Seiten. Kann ein 185 Gramm leichtes Buch überhaupt gewichtig sein? Die Antwort lautet in diesem Fall „Ja“. Denn das handliche Format, die kompakte Informationsfülle, die akkurate layouterische Gestaltung, die zahlreichen Tipps und Tricks und die humorvolle Schreibweise werden die Wissensbedürfnisse von Switchern befriedigen. Die Zielgruppe ist klar definiert: Nutzer von Windows XP, Vista und Co. Auf ihre Kosten kommen insbesondere ehemalige PC-User, die jedoch weiterhin Windows und die entsprechenden Software-Programme auf ihrem neuen Mac einsetzen wollen. Auf die spezifischen Eigenschaften, Vor- und Nachteile von Boot Camp und Parallels Desktop gehen

die Autoren Daniel Mandl und Michael Schwarz eingehend ein. Die Optionen Crossover, VMware Fusion, Virtual PC oder VirtualBox werden hingegen nur am Rande erwähnt. Die Leser werden daher dank der Kompaktheit das Essentielle über den Mac und dessen „Zusammenspielmöglichkeiten“ mit Windows erfahren. Ein paar weitere Themenbereiche: Datentransfer, Office-Alternativen, Apple-Anwendungen und Daten-Import. Beispielsweise wird ausführlich beschrieben, wie die Outlook-Dateien von Microsoft dank Thunderbird „hinübergerettet“ werden können. Dass auch auf das „Helferli“ O2M/Outlook to Mac hingewiesen wird, ist ein weiterer Pluspunkt. Sehr nützlich ist am Schluss der Fibel die Übersicht „Erst Windows – jetzt Mac“: Die wichtigsten Routinen, Klicks rund um das Thema Windows/Mac werden einander gegenübergestellt.

Alles bestens? Keine Kritik? Doch. Trotz Kompaktheit des Werks hätte man mit einer kleinen aber feinen und übersichtlichen Linkliste zum Thema Mac/Windows am Schluss des Buches noch einen zusätzlichen Mehrwert bieten können. Diese kritische Auseinandersetzung mit der Fibel wird vom Verlag gewünscht. Über eine beigelegte Postkarte kann der Switcher beispielsweise mit Mandl & Schwarz in Kontakt treten. Die zwei Hauptfelder, die es auszufüllen gilt, lauten: 1. Das hat mir gefallen. 2. Das hat mich gestört. Dass der junge Mac-Verlag den

Kontakt und den kritischen Austausch mit der Leserschaft sucht, ist wiederum positiv.

Info:

Von Windows zu Apple – die Umsteigefibel
Booklet, vierfarbig
Daniel Mandl & Michael Schwarz
ISBN 978-3-939685-04-3
vierfarbig, 128 Seiten
EUR 12,90 (D), CHF 23,80

Mandl & Schwarz-Verlag
Theodor-Storm-Straße 13
D-25813 Husum/Nordsee
www.mandl-schwarz.de/switch
switch@mandl-schwarz.de

Der norddeutsche Verlag Mandl & Schwarz hat aufgrund einer starken Nachfrage die „Umsteigefibel“ kürzlich in einer zweiten Auflage runderneuert und aktualisiert. Die Umsteigefibel ist auf 144 Seiten erweitert worden und enthält zusätzliche Informationen über VMware „Fusion“ und aktuellem „Boot Camp“. Demzufolge lautet der Untertitel neu: „Sicher und erfolgreich auf den Mac wechseln – mit Boot Camp, Parallels, Fusion & Co. Die Kosten betragen weiterhin EUR 12,90 bzw., CHF 23,80.

Massgeschneiderte InDesign-Lösungen

Graziano Orsi

Die dritte InDesign-Konferenz in Winterthur (5. bis 7. September) ist auf grosses Interesse gestossen. Die Anzahl Teilnehmer steigt von Jahr zu Jahr an. Warum?



Im Winterthurer Hotel Banana City fand die dritte InDesign-Konferenz statt.

„Die vierte deutschsprachige InDesign-Konferenz wird vom 16. bis 19. September wiederum in Winterthur stattfinden.“ Dass diese Meldung kurz nach der dritten InDesign-Konferenz (5. bis 7. September 2007, Winterthur) im Internet publiziert wurde (<http://www.indesign-konferenz.ch/>), zeigt deutlich, dass die Organisatoren ulrich-media und Publisher schnell eine positive Bilanz ziehen konnten. „Mit hochkarätigen Referaten und einem neuen Besucherrekord war die Konferenz in Winterthur ein voller Erfolg“, steht auf der Homepage. In Zahlen: Knapp 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer deckten sich an den über 40 unterschiedlichen Sessions mit Publishing Know-how ein. „Die InDesign-Konferenz soll eine Institution werden“, sagte Martin Spaar, Chefredaktor der Zeitschrift Publisher. Das steigende Interesse führte er auf zwei Hauptfaktoren zurück. Erstens: Aus dem vielfältigen Angebot konnten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen ein massgeschneidertes Sessions-Programm zusammenstellen. Ein Beispiel: Von 10 bis 11 Uhr die besten Kreativtricks aus InDesign CS3 von Michel Mayerle geniessen, danach bis 12 Uhr ein InDesign-Praxis Training zum Thema Typographie bei Haeme Ulrich besuchen, und am Nachmittag einen packenden Vortrag zum Thema „Quer durchs Gemüsebeet“ von Ralf Turttschi hören. Die „Dirty Tricks“ von Michel Mayerle, die kompetenten Tipps vom Pionier Ulrich – er gehört gemäss Programmbroschüre zu den Urtieren der InDesign-Szene – und die satirischen typographischen Beobachtungen vom Enfant terrible Ralf Turttschi waren wichtige Bausteine an der InDesign-Konferenz, die unter anderem mit



Eine Sehschule – TypoTuning.

Technik-Sessions (InDesign-Scripting mit Daniel Sterchi) ergänzt wurden. Zweitens: An der InDesign-Konferenz findet automatisch ein Gedankenaustausch und ein Networking statt. „Die Branche trifft sich in einer angenehmen Atmosphäre“, erklärte Martin Spaar. Nebenbei bemerkt: Michel Mayerle, Haeme Ulrich und Ralf Turttschi setzten für die Präsentationen ein MacBook oder ein MacBook Pro ein.

Graziano Orsi

Links:

<http://www.indesign-konferenz.ch/>

<http://www.publisher.ch/>

<http://www.ulrich-media.ch/home/>

TypoTuning

„TypoTuning ist eine Buchserie für typografisch Interessierte, welche ihre Typographie verbessern möchten.“ Dies ist der Einleitungssatz auf der ersten Seite von TypoTuning 1 Basics – mit 13 wichtigsten Typografiereregeln Gestaltungsarbeiten verbessern. Die Buchserie, die auch als Sehschule beziehungsweise Augenschule bezeichnet wird, umfasst mittlerweile vier TypoTuning-Bände. Die Themen: Basics, Office-Kommunikation, PowerPoint und Bildgestaltung. „Über Geschmack lässt sich nicht streiten, doch bei der Gestaltung gibt es Gesetze, die es einzuhalten gibt“, sagte Ralf Turttschi an der InDesign-Konferenz. TypoTuning 1 Basics zeigt anhand von konkreten Fallbeispielen auf, wie gestalterische Arbeiten optimiert werden können, sofern die 13 goldenen Typografiereregeln angewendet werden. „Es wäre völlig vermessen, diese Regeln auswendig zu lernen und dann zu meinen, man könne nun gestalten. Aber immerhin: Es ist ein erster Schritt“, steht auf der Seite 4. Der Leser macht dank TypoTuning 1 Basics einen grossen Schritt in Richtung professionellere Gestaltung.

Info:

Ralf Turttschi; TypoTuning, Basics; Mit 13 wichtigen Typografiereregeln Gestaltungsarbeiten verbessern; Edition Publisher, 64 Seiten, farbig, ISBN 3-905390-33-7, Fr. 38.– / EUR 25.–, www.tygotuning.com.

Apple - Neue Produkte und tiefere Preise



Apples CEO Steve Jobs brach mit einer „Quasi-Tradition“ und verkündete die Neuigkeiten über Apples neue Produkte am ersten Mittwoch im September. Normalerweise stellt Apple seine Produktneuheiten jeweils dienstags der grossen Presse vor.

Jetzt kommen gleich mehrere neue iPod-Produkte auf den Markt:

Die Palette des weltweit erfolgreichsten MP3-Players wurde erweitert. So gibt es demnächst den „iPod touch“, einen Video-iPod mit Flashspeicher, der dem iPhone äusserlich sehr ähnlich sieht. Darüber hinaus wird der „iPod nano“ nun ebenfalls videofähig und die sechste Generation des „grossen“ Video-iPod wird zum „iPod classic“. Neben optischen Veränderungen wurden auch fast alle Speicherkapazitäten angehoben. So gibt es z.B. den „iPod classic“ neu mit einer Festplatte von bis zu 160 GB.

Apple strafft zeitgleich zur Neueinführung das iPhone-Angebot - rechtzeitig für das schon bald vor der Tür stehende Weihnachtsgeschäft: Der Preis für das iPhone wurde von 599 \$ auf 399 \$ gesenkt, also um ein Drittel weniger. „The surveys are in and iPhone customer satisfaction scores are higher than we've ever seen for any Apple product,“ kommentierte Steve Jobs.

“We've clearly got a breakthrough product and we want to make it affordable for even more customers as we enter this holiday season.” Über einen europäischen Preis und Marktstart wurde bis anhin noch kein Wort verloren.

Der neue „iPod touch“

Kurz beschrieben ist das neue Flaggschiff der iPod-Reihe ein iPhone ohne Phone: Der iPod touch erbt vom telefonierenden Vorbild das berührungsempfindliche Display, den WLAN-Chip und Teile der Software-Ausstattung inklusive Safari-Browser und YouTube-Anbindung. 299 Euro kostet das Acht-Gigabyte-Modell, falls gewünscht erhält man die doppelte Speichermenge für zusätzliche 100 Euro. Hinzu kommt die Möglichkeit, direkt über das Gerät bei iTunes im Store einkaufen zu können - iTunes 7.4 macht das genauso möglich wie die Nutzung von eigenen Klingeltönen am iPhone.

Schlussendlich kann der „iPod touch“ genauso viel wie das Vorbild - nur eben telefonieren oder SMS verschicken, E-Mails senden und fotografieren kann er nicht. Dafür fällt das Modell gegenüber seinem Vorgänger etwas schlanker aus - statt 11 Millimeter ist der neue iPod nur noch 8 Millimeter dünn, Höhe und Breite sind ebenfalls geringfügig kleiner als dies bei Apples Smartphone der Fall ist. Die Vorzüge des Vorbildes bleiben bestehen:

Der 3,5 Zoll grosse Bildschirm bietet viel Raum für Videos und die Darstellung von Alben-Covers in der Cover-Flow-Ansicht, Sensoren erkennen, ob das Gerät horizontal oder vertikal gehalten wird - und schalten die Bildschirmdarstellung dementsprechend um. Für bis zu 22 Stunden Audio-Wiedergabe oder fünf Stunden Film soll der Akku ausreichen, Apple kann diese selbst genannte Zeitspanne auch deswegen erreichen, weil Umgebungslichtsensoren die Helligkeit des Displays anpassen.

... Und was hat es auf sich mit dem „iPod nano“ ?:

Bei einer Neuauflage der gesamten iPod-Linie darf natürlich der Bestseller iPod nano nicht fehlen: Sein Redesign birgt gar die meisten Überraschungen. Neu ist nicht nur das Design, Apple hat die gesamte Bedieneroberfläche neu entwickelt. Er kann jetzt Videos darstellen und auch das eine oder andere iPod-Spiel lässt sich auf dem redesignten MP3-Player spielen. 24 Stunden lang spielt er gemäss Herstellerangaben Musik, bis der Akku leer ist.

Steve Jobs zeigt sich in einer Pressemitteilung gewohnt selbstbewusst: „Der iPod nano wird von Generation zu

Generation immer besser“, verspricht er. Und dass jetzt wirklich mehr in dem „Kleinen“ steckt, das sieht man wirklich auf den ersten Blick. Etwas kleiner ist er geworden, doch auf die Breite kommt es schliesslich an: Die nämlich bestimmt das neue Display, das zwei Zoll Durchmesser hat und auf kleinstem Raum die grösstmögliche Auflösung bietet: 204 Bildpunkte bringt der Hersteller auf einem Zoll unter, das ergibt eine Auflösung von insgesamt 320 auf 240 Bildpunkte. Alle Videos, die sich aus iTunes bislang nur auf den grossen iPod der fünften Generation packen liessen, liest nun auch der Kleine.

Die grösste aller Veränderungen nimmt man jedoch erst wahr, wenn man den iPod nano zu bedienen beginnt: er besitzt nämlich ein komplett neues Interface. Wie zuvor bereits das iPhone, wie jetzt auch der iPod classic sowie der Touch und wie in Zukunft sogar Mac OS X 10.5 setzt auch der Nano auf Cover Flow. Bequem lässt sich damit durch die virtuellen CD-Hüllen scrollen.

Schliesslich liefert Apple mit der dritten Auflage des iPod nano neue Spiele mit: iQuiz, ein Ratespiel, Vortex, ein schnelles 360-Grad Arcadespiel, sowie Klondike, ein Kartenspiel. Weitere Spiele, darunter Sudoku, Tetris und Ms. Pac-Man, sollen noch im Herbst 2007 erscheinen.

Und zu guter letzt: Der „iPod classic“

Dünnere ist auch der neue iPod classic geworden. Der Nachfolger des iPod der fünften Generation verfügt wie auch der iPod nano ebenfalls über ein Vollmetall-Gehäuse aus eloxiertem Aluminium und poliertem Edelstahl. Zwei Modelle mit 80 und 160 Gigabyte stehen ab sofort zum Kauf bereit. Damit hat der Anwender Platz für bis zu 40'000 Songs oder 200 Stunden an Videos. Eine verbesserte Benutzeroberfläche soll erleichtern, durch die Musik- und Video-Bibliothek zu navigieren - das neue Modell stellt die Alben mit der aus iTunes bekannten Cover Flow-Technik dar.



Den iPod classic liefert Apple mit iQuiz, einem Unterhaltungsspiel zu Wissenswertem, Vortex, einem rasanten 360-Grad-Arcade-Spiel, und dem populären Solitär-Kartenspiel „Klondike“ aus. Und damit sich die Benutzer nicht langweilen, gibt es auch gleich Spiele-Nachschub aus dem iTunes Store: Dort lädt Sudoku, Tetris und Pac-Man zum spielen ein. Ohne an eine Steckdose gebunden zu sein, kann das 160 Gigabyte- Modell gemäss Hersteller 40 Stunden Musik und bis zu sieben Stunden Videos wiedergeben. Das kleinere Modell mit 80 Gigabyte bringt es auf 30 Stunden Musik und fünf Stunden Videos. Zu haben ist der iPod classic in der 160-GB-Variante für 349 Euro, die Version mit 80 Gigabyte kostet 249 Euro.

Vorraussetzung für die Benutzung ist iTunes 7.4, das auf Macs mit Mac OS X 10.4.8 oder Windows-XP-Systemen mit SP2 arbeitet.

Corinne Fischbacher



1. Nachlese - letzter LocalTalk vom 11. September

Nach der Sommerpause haben wir uns endlich wieder zu einem Treff im Schulhaus Bettenacker zusammengefunden.

Im 1. Teil war die Datenrettung auf dem Mac das Hauptthema. Was tun, wenn die HD sich verabschiedet hat, oder einfach nur der Monitor schwarz bleibt? Es entspannte sich ein reger, höchst interessanter Erfahrungsaustausch bei dem neben den Teilnehmern auch die Referentin noch dazulernen konnte. Ganz in unserem Sinne - We Share Knowledge.

Im 2. Teil haben wir bei Wein und Gemüsedipp über Programm und Organisation des LT Basel nachgedacht. Toni Widmer kann leider den LT bis Ende 2007 nicht mehr leiten.

Somit haben wir geschaut, wer einen Beitrag für den LT liefern kann - gefragt ist hier meist kein Spezialistenwissen, sondern es sind eher Tipps und Tricks für die Praxis und Programme, mit denen man effektiv mit dem Mac arbeiten kann, von Interesse. In diesem Sinne haben wir ein kleines Programm erstellt.

Ich werde den LT Basel bis Ende diesen Jahres organisieren. Berichte und Fotos von anderen Teilnehmern sind dabei hochwillkommen!

Ellen Kuchinka

Programm LT Basel 2007

Di. 13. November - OpenOffice eine Alternative zu Word?

Schulhaus Bettenacker, Allschwil um 19:30
Türöffnung ab 19:00

OpenOffice wird zunehmend zu einer ernststen Konkurrenz zu Microsoft Word. Viele Verwaltungen und Universitäten aber auch Firmen benutzen mittlerweile dieses OpenSource Programm, das auf allen gängigen Betriebssystemen läuft. Allerdings kann auch die aktuelle Version 2.3 für Mac OS X ihre Windows-Wurzeln nicht leugnen. So benötigt es immer noch X11, ein „Windowing System“. Deshalb ist speziell die Dateiverwaltung für Macianer recht gewöhnungsbedürftig. Allerdings ist die Entwicklung von OpenOffice.org Aqua weit fortgeschritten und

befindet sich mittlerweile in der Alpha-Test-Phase (s. Screenshot).

Es vermittelt bereits in den meisten Dingen ein Mac Look and Feel.

Wir werden die derzeitige stabile Version 2.3 und die Aqua Version in einem Workshop vorstellen und vergleichen. Kompatibilität mit Daten aus anderen Programmen (speziell auch alten Word Versionen - Dateien mitbringen!), wie auch die Unterschiede in der Benutzerführung werden dabei ein Thema sein.

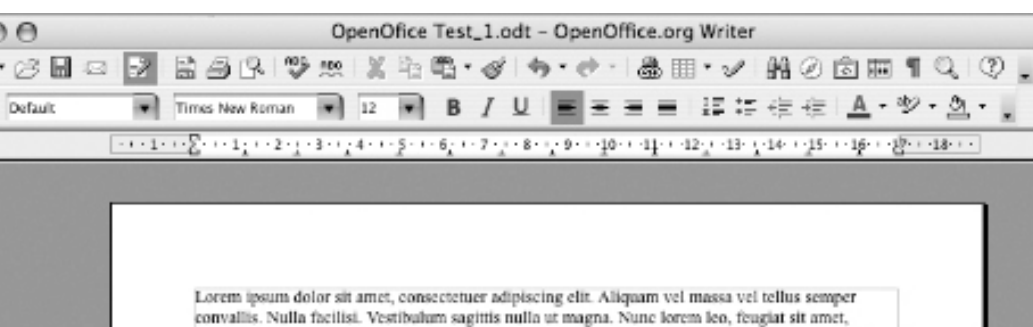
Ausblick

Di. 11. Dezember 2007 - Es weihnachtet sehr..

Wir suchen noch ein gemütliches Lokal, in dem wir mit und ohne Mac zusammensitzen können.

Di. 8. Januar 2008 - Adobe Acrobat Writer

Felix Berman wird kompetent über Adobe Acrobat Writer referieren.



LocalTalk Zürich

Datum: 25. Oktober 2007
Thema: Apple TV, Schriftverwaltung
 und Pulp Motion
Referent: Adrian Reichmuth

Am Local Talk vom 22. Februar 2007 konnte ich in Zürich erstmals ein paar Dinge über **Apple TV** berichten. Damals war vieles noch Spekulation, inzwischen ist Apple TV verfügbar und konnte von mir ausgiebig getestet werden. Dabei möchte ich auf folgende Schwerpunkte eingehen:

- Technische Daten und Einsatzgebiet
- Systemvoraussetzungen und Lieferumfang
- Die unterstützten Videoformate und wie kann ich weitere hinzufügen?
- Einbindung mit iTunes und im WLAN
- Ersetzen der kleinen Festplatte und weitere Ausbaumöglichkeiten
- Apple TV in der Praxis

Zusätzlich möchte ich euch auch noch eine Alternative zu Apple TV zeigen. Vielleicht habt ihr auch das Problem, dass noch alte unbenutzte Festplatten herumliegen. Wie könnten diese aber noch sinnvoll weiterverwendet werden? Vielleicht könnte der **Sarotech Multimedia Player** oder der Player von **Unicorn** eine Lösung sein:

- Verwendung als normaler Datenspeicher über USB 2.0 am Mac
- Filme am Fernsehgerät ohne Mac anschauen
- Hochauflösender Video-Ausgang für digitale Filme, Musik und Fotos
- HD Component (Progressive-1080i/720p 480p/480i) mit Composite und S-Video Ausgang
- Modelle auch für den Einsatz von 2,5" oder 3,5" Festplatten
- Navigation am TV Gerät und Einsatzgebiet

Im zweiten Teil des Local Talks befassen wir uns mit dem Thema **Schriftenverwaltung**. Von Haus aus bringt Apple mit OS X ein Programm für die Schriftenverwaltung mit. Leider wird es selten benutzt. Vielfach könnte es helfen, die Schriften am Mac besser zu verwalten:

- Wo ist das Einsatzgebiet und gibt es Grenzen?
- Wo werden die Schriften unter Mac

OS X oder 9 abgelegt?

- Welche Typen von Schriften gibt es und was muss ich beim Arbeiten beachten?
- Kann ich alte Schriften aus Mac OS 9 ohne Probleme integrieren?
- Wie kann ich aus meiner Handschrift einen eigenen Schriftsatz erstellen?
- Weitere Bemerkungen und Tipps

Den Abschluss an diesem Abend macht **Pulp Motion**. Bald einmal sind die Animationen und Übergänge aus iPhoto bekannt. Wie kann ich meine Diashow besser und wirkungsvoller gestalten? Pulp Motion ist ein einfach zu bedienendes Programm und hat schon zahlreiche Preise gewonnen.

- * Kurzer Einführung ins Programm und erstellen einer kleinen Diashow
- * Verschiedene Themen
- * Wo finde ich weitere Themen
- * Integration in iLife 06 und externe Einbindung von Fotos, Filmen und Musik
- * Themenauswahl und wo finde ich weitere Themen
- * Export als Film und brennen
- * Weiterverarbeitung in iDVD oder Toast
- * Kosten und Funktionsumschlag
- * Fragen und praktische Demo

LocalTalk Zürich vom 29. Nov. 07

Thema: iWork 08

Verbesserte Textverarbeitung, intelligente Präsentationen und jetzt auch Tabellenkalkulationen.

LocalTalk Zürich 27. Dez. 07

Weihnachtsferien und deswegen **kein** LocalTalk!

LocalTalk Zürich 24. Januar 08

Thema noch nicht bekannt

Seit November 2004 organisiere ich Referenten für LocalTalk Zürich, im Moment sind mir aber die Ideen ausgegangen. Damit es weiterhin einen LocalTalk Zürich gibt, folgende Bitte an euch:

Bitte schickt mir doch Vorschläge für mögliche Referenten und/oder Themen (marit.harmelink@mus.ch)

Wir könnten in Januar einen LocalTalk durchführen, an dem jeder/r sein liebstes Freeware-Programm vorstellt (der Januar ist bekanntlich die Monat mit dem „Loch“ im Portmonee).

Damit dann nicht alle das gleiche Programm vorstellen, teilt mir doch bitte die Freeware eurer Wahl mit, damit ich den Anlass koordinieren kann.

Allgemeines zum LocalTalk Zürich:

Der LocalTalk beginnt um 19.15 Uhr und dauert bis ca. 22.00 Uhr. In der Regel wird über ein bestimmtes Thema und über Neues aus dem Hause Apple referiert. Türöffnung ist jeweils ab 18.45 Uhr.

Wer einen Computer im Computerraum benutzen will, muss seine eigene USB - Maus mitbringen!

Wenn sich neue Mitglieder und Ein-, Um- oder AufsteigerInnen auf die Macintosh-Plattform angesprochen fühlen, beginnen wir um ca. 18.45 Uhr mit einer „Live-Help-Line“. Dabei kümmern wir uns speziell um eure Anliegen und Fragen.

Wir freuen uns auf zahlreiche TeilnehmerInnen. Der LocalTalk Zürich bietet Anfängern und Freaks die Gelegenheit, sich zu treffen, zu diskutieren und spannende Geschichten auszutauschen. Auf euer zahlreiches Erscheinen am LocalTalk Zürich freuen wir uns und grüssen euch bis dahin herzlich.

Das LocalTalk Zürich Team:

Andreas, Thomas und Marit

Ort/Zeit:

Punkt G. Gestaltungsschule Zürich, Räfelstrasse 25, 8045 Zürich,

Beginn um 19.15 Uhr

Auskunft:

Marit Harmelink Tel. 079-4208163 oder <marit.harmelink@mus.ch>

Ortsplan und weitere Informationen:

<<http://www.mus.ch:8080/termine/LocalTalk/LTZuerich/>>

Impressum

Herausgeber:

Macintosh Users Switzerland (MUS)
8703 Erlenbach

Redaktion:

Marco Fava BR SFJ

Mitarbeiter:

Corinne Fischbacher, Marti Hammelink, Michel
Huber BR SFJ, Ellen Kuchinka, Graziano Orsi, P.J.
Wassermann, Sean Wassermann, Regina Widmer,
Werner Widmer, Marco Fava BR SFJ

Produktion:

Cover: Sean Wassermann / Layout & Satz: Corinne
Fischbacher
Druck: Fröhlich Info AG, 8702 Zollikon

Auflage:

1500 Exemplare
Erscheinungsart: monatlich
Abonnement: Vereinszeitschrift für MUS-Mitglieder

Redaktionsadresse:

Marco Fava, Hölleholzweg 63, 4102 Binningen
Mobile: 076 302 53 70, E-Mail: falter@mus.ch

Sekretariat:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von
14 bis 17 Uhr, Telefon 0848 686 686

AZB
CH-8703 Erlenbach
PPLJournal

MUS

Macintosh Users Switzerland
Postfach
8703 Erlenbach